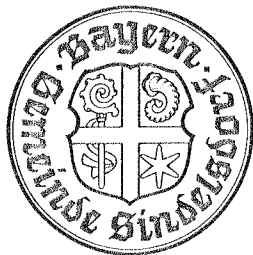


Beilage aus unserer Bayern - Beilage zum
Bayern Staatsanzeiger vom 21.9.79

Neue bayerische Gemeindewappen

Sindelsdorf (Landkreis Weilheim-Schongau). Wappen: In Rot ein silbernes Balkenkreuz, dessen Querbalken einen vorne stehenden goldenen Abtstab überdeckt; im linken oberen Winkel ein goldenes Widderhorn, im linken unteren Winkel ein sechsstrahliger goldener Stern (RS. OB. vom 23. 8. 1978 Nr. 230-8001 WM 1/78). - Aus dem Wappen der ausgestorbenen Familie von Wildeck, die bis 1476 über reichen Grundbesitz in Sindelsdorf verfügte, wurde das Widderhorn übernommen. Das Kloster



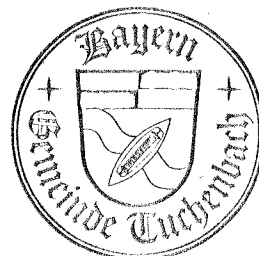
Benediktbeuern, das diesen Grundbesitz ankaufte und von 1716 bis zur Säkularisierung sogar die Gerichtsbarkeit im heutigen Gemeindegebiet ausübte, ist durch den Abtstab im neuen Gemeindewappen vertreten. Auf die im Ort gelegenen Kirchen U. L. Frau und St. Georg weisen der Stern als Mariensymbol sowie das Georgskreuz hin. - Gemeindefahne: Gelb-Rot-Weiß.

Konnersreuth (Landkreis Tirschenreuth). Wappen: In Silber auf grünem Boden nebeneinander drei grüne Tannenbäume, vor denen ein roter Hirsch springt (RS. OPf. vom 10. Juli 1978 Nr. 230-4215b 707/4). - Der Markt Konnersreuth führt seit der Wappenverleihung 1468 durch Abt Nikolaus von Waldsassen ein historisches Wappen (vergl. Stadler, Deutsche Wappen Bd. 4, S. 89). Die Darstellung des darin enthaltenen Tieres enthält in Nachweisen aus neuerer Zeit (Siegel des 18. und 19. Jahrhunderts) Varianten, die keine klare Aussage erlauben, ob ein Rehbock oder ein Hirsch gemeint ist. Zur Klarstellung beschloß nun der Marktgemeinderat die Wappenfeststellung nach der oben gegebenen Beschreibung.

Hemhofen (Landkreis Erlangen-Höchstadt). Wappen: In Silber auf goldenem Dreieck ein unbekleideter Mohr; im linken oberen Eck in rotem Schildchen eine silberne Saufeder (RS. MFr. vom

31. Juli 1978 Nr. 230-4001c 7/78). - Im Jahr 1722 erwarben die Freiherrn Winckler von Mohrenfels das Rittergut Hemhofen und vollendeten dort den Bau des Schlosses. 1802 wurde von der genannten Familie das Patrimonialgericht Hemhofen-Zeckern gebildet, das bis 1848 bestand. Noch 1965 befand sich das Herrenhaus in Hemhofen im Besitz der freiherrlichen Familie. Zur Erinnerung an diese langjährigen Beziehungen wurde das Wappen der Winckler von Mohrenfels (der Mohr auf dem Dreieck) in das neue Gemeindewappen aufgenommen. Das seit 1971 zur heutigen Gemeinde Hemhofen gehörige Zeckern war lange Zeit im Besitz der Familie Stiebar von Buttenheim, die im 17. Jahrhundert im Kanton Steigerwald eine bedeutende Rolle spielte. Ihrem Wappen ist das rote Schildchen mit dem Sauspieß entnommen.

Tuchenbach (Landkreis Fürth). Wappen: Unter von Silber und Schwarz geviertem Schildhaupt in Blau ein silberner Wellenschrägbalken, überdeckt von einem schräglinks gestellten goldenen Weberschiffchen (RS. MFr. vom 10. Februar 1978 Nr. 230-4001c 2/78). - Im Gebiet der von den Orten Tuchenbach und Retzelfembach gebildeten Gemeinde wurden die Gerichts- und Grundherrschaftsrechte seit dem ausgehenden Mittelalter



überwiegend von den Burggrafen von Nürnberg, später den Markgrafen von Brandenburg-Ansbach ausgeübt. Darauf deutet die sog. „Zollernvierung“ im Wappen hin. Das Weberschiffchen erinnert an die örtliche Bedeutung des in Tuchenbach ausgeübten Webergewerbes. Auf den Namensbestandteil „-bach“ weist zusätzlich der Wellenbalken als Wassersymbol hin. - Gemeindefahne: Gelb-Schwarz-Weiß.

Richard Bauer

Verantwortlich: Hans Krieger

